

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach den Sonntagen und Feiertagen früh 7 1/2 Uhr. Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Heraultträger, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 53.

Donnerstag den 4. März,

1897.

Das Quebrachoholz und die Handelsverträge.

Der nächste Zuhörer wird den Kopf geschüttelt haben, als Graf Kanitz am Montag im Abgeordnetenhaus erklarte, daß die Konvention dieses Mal im Interesse der kleinen Bauern, die Schälwald besitzen, in die Schranken geritten seien. Zwei streng zu unterscheidende Gruppen sind es, die den Kampf für die Gerberlohe und gegen das Quebrachoholz und zugleich die Ledererportindustrie führen. Zu Gunsten der einen Gruppe kann man vielleicht zugeben, daß sie im Ernst glauben, die Einführung eines Zolles auf Quebrachoholz würde die Konkurrenz desselben so weit zurückdrängen, daß die Preise der Gerberlohe wieder gesteigert und dadurch die Lage der Schälwaldbesitzer verbessert werden könne. Indessen auch dazu gehört eine erhebliche Unmöglichkeit für sachliche Gründe, die schwer begründet ist. Wenn die Ausführungen des Grafen Pogodonski im Reichstage von der Wirkungslosigkeit eines solchen Zolles nicht überzeugt haben, wird doch für die Argumente des Handelsministers und seiner Commissare nicht taub sein können. Was die Regierung und den Reichstag abhalten müßte, einen Zoll auf Quebrachoholz zu beschließen, ist nicht die Bindung der Zollfreiheit für Gerbstoffe, sondern die völlige Ausgeschlossenheit, durch deren Zöll den beschäftigten Zweck zu erreichen. Daß die Agrarier, wie die Herren v. Crispien, Graf Kanitz u. s. w., sich bei sachlichen Erwägungen nicht weiter aufhalten, kann nicht überraschen. Für diese zweite Gruppe ist die Nothlage der Schälwaldbesitzer nur ein bequemer Vorwand, um ihrem Lager über die Handelsverträge freien Lauf zu lassen und gegen den künftigen ferneren Abschluß von Tarifverträgen die Bauernschaft aufzuregen unter dem Vorworte, daß Verträge dieser Art unbedingt schädlich sind. Es kann Niemanden einfallen zu behaupten, daß die Verträge, namentlich diejenigen von 1891 und 1892 unverbesserlich sind; daß bei den Verhandlungen keine Fehler begangen sind — bekanntlich ist erst bei den Verhandlungen mit Rußland der Zolltarif ausgenommen worden — aber daß einzelne Fehler nichts gegen Tarifverträge als solche beweisen, liegt auf der Hand. Wie leicht man in diesen Fragen irren kann, hat Graf Kanitz am Montag gezeigt, als er es für eine Kleinigkeit erklärte, einen Quebrachozoll trotz der jetzigen Tarifverträge zu erheben, da es nur des Einverständnisses mit Österreich und Italien bedürfe. Er war so überzeugt von seinem Besessenen, daß er sich als Commissar für künftigen Zollverhandlungen anbot. Aber kaum war er zu Ende, als der Handelsminister sich erhub und den Nachweis führte, daß Graf Kanitz nicht einmal den Inhalt der bestehenden Verträge kenne. Es zeigte sich sogar, daß Graf Kanitz das unlängst veröffentlichte Schlussprotokoll über die Verhandlungen der deutsch-russischen Zollconferenz, welches lediglich einzelne bei der Auslegung des deutsch-russischen Vertrags begangene Irrthümer corrigirt hat, für eine Revision des Vertrags erklärte und eine gleiche Revision des deutsch-österreichischen Vertrags befürwortete. Man sieht, wie nöthig es war, daß die Freimüthigen, wie Herr Brömel hervorhob, im Reichstage den Reichskanzler veranlassen, eine genaue Untersuchung über die wirtschaftliche Wirkung der Handelsverträge anzustellen und das Ergebnis dem Reichstage mitzutheilen. Natürlich wird auch eine solche Denkschrift die Graf Kanitz u. Gen. nicht eines Besseren belehren. Aber sie wird doch dazu beitragen, die Zahl derjenigen, die den Agrariern aufs Wort glauben, erheblich zu vermindern.

Die Wirren in der Türkei.

Auf Kreta haben die Aufständischen, wie schon gestern kurz berichtet, weitere Erfolge erzielt. Nach einer amtlichen Mittheilung ist Kandanos, wo 3000 Mohammedaner eingeschlossen waren, am

Montag Nachmittag genommen und die ganze Besatzung in die Hände der Christen gefallen. Weiter haben die Kreter das Fort Stavros genommen, das noch stärker besetzt war als Kandanos. Die Aufständischen hatten das Fort nach ihrer Vereinigung mit Truppen der regulären griechischen Armee mit Kanonen angegriffen. Sie standen unter dem Kommando des aus der griechischen Armee ausgetretenen, ehemaligen Artilleriemajors Manoussianos. Dieser hatte von Vassos Befehl, die Türken zur Uebergabe aufzufordern unter Garantie für Leben und Freiheit und gegen Ablieferung der Waffen. Die Türken verweigerten dies, worauf die Griechen das Blockhaus Stavros künnten und die Besatzung tödteten. Nur drei Türken gelang es, zu entfliehen, hierher zu kommen und die Affäre mitzutheilen. Auf den Höhen über der Suda-Bai fand Montag ein Gefecht statt, das ein türkischer Aviso durch zwei Schiffe zum Schweigen brachte.

Diese Nachrichten haben unter den in Kanea anwesenden Türken große Aufregung hervorgerufen, zahlreiche äußerst erregte Veranunlungen werden abgehalten; man befürchtet Meutereien. Die Plünderung von Halepa geht weiter, das Haus des französischen Consuls wurde geplündert. Die türkischen Notabeln von Kanea richteten durch Zissali Bey, den provisorischen Wali der Insel, an den internationalen Plagkommandanten der Hauptstadt, den italienischen Marine-Direktor Amoretti, die Bitte, den in den Stadt garnisontrenden Soldaten zu verbieten, daß sie türkische Frauen an den Straßen anreteten oder belästigten. Einige Fälle dieser Art hätten stattgefunden und Erbitterung unter den Mohammedanern hervorgehoben. — Verleumdete Türken tödteten bei den Dörfern Arganos vier Christen, was von den Anjurten als Bruch des Waffenstillstandes betrachtet wird; sie legten deshalb Protest bei den Consulen ein. Der Kommandant des englischen Schiffes „Trasfagar“ wird den Mutesarif darüber verhöhen.

Der türkische Gouverneur in Kanea hatte eine zweifelhafte Unterredung mit dem orthodoxen Bischof Nisiforo, um die Freilassung der im Lager des Obersten Vassos gefangenen gehaltenen Türken zu erlangen. Nach einer Pariser Meldung hat sich am Montag Vormittag eine türkische Abordnung in das griechische Consulat von Kanea begeben, um den Vizeconsul zu fragen, ob er im Stande sei, die in Kandanos eingeschlossenen Türken zu schenken für den Fall, daß sich dieselben den regulären griechischen Truppen erklären, daß sie den Schutz Griechenlands annehmen würden. Der Vizeconsul versprach, volle Sicherheit gewährleisten zu wollen, und betonte, Griechenland sei von den wohlwollendsten Bestimmungen der Türken auf Kreta erfüllt. Die türkischen Bey's traten auf mehreren anderen Consulaten Besuche ab und baten dort um Schutz für die türkischen Frauen und Kinder in Kandanos.

Auf erneuerte Vorstellungen der Bey's bei dem Militär-Kommandanten von Kreta, Tewfik Pascha, den Sultan schriftlich zu bitten, die von den Aufständischen eingeschlossenen türkischen Familien zu retten, erwiderte der Pascha, der Sultan sei machtlos und nicht auf ihn, sondern auf Europa müsse man angesichts des Verbots, Truppen auf Kreta zu landen, rechnen. Man müsse die Antwort der Mächte auf die überreichten Vorstellungen abwarten.

Die Admirale der fremden Kriegsschiffe aus Suda-Bai sind am Dienstag Vormittag an Bord des italienischen Kreuzers „Stromboli“ in Kanea eingetroffen. Alsbald begaben sich die Consulen an Bord des „Stromboli“, um über die Maßregeln zu berathen für den Fall, daß die Griechen sich weigern würden, die türkischen Soldaten aus Kandano abziehen zu lassen. Vor dieser Zusammenkunft hatten der englische und der italienische

Consul eine Besprechung mit dem Gouverneur. Heute Mittag werden sich eine Anzahl Bey's an Bord des „Stromboli“ begeben, um Mittheilungen über die Lage zu machen.

Oberst Vassos hat an die Aufständischen ein neues Manifest erlassen. Er erklärte darin, die Drohungen der Mächte würden nicht vermögen, ihn zu veranlassen, freiwillig die besetzten Plätze wieder aufzugeben, deren die Kreter unter blutigen Kämpfen Herr geworden, und trotz der Bewachung der fremden Escadres solle es ihnen an nichts fehlen. Es handle sich um den Kampf der Kultur gegen die Barbarei, des Rechtes gegen das Unrecht, des Christenthums gegen seine Bedränger. Es wird vielleicht zum Aeußersten kommen, aber er hofft, daß sie alle bereit seien, ihren letzten Blutstropfen zu vergießen.

Ob die Mächte endlich ihre Note in der Kretasfrage der türkischen und der griechischen Regierung übergeben haben, steht noch immer nicht fest. Es verlautete, die Note solle am Dienstag übergeben werden. Nach einer Meldung der „Post-Ztg.“ aus London soll die Ueberreichung auch an diesem Tage erfolgt sein. Eine offizielle Bestätigung liegt aber bisher nicht vor. Demselben Blatte zufolge gelang es England in den Verhandlungen mit den Mächten, an den ursprünglichen Vorschlägen des Aufständischen wesentliche Änderungen in der Note an Griechenland herbeizuführen; ihr Text erscheint dadurch wesentlich gemildert. Der Termin für die Ausräumung Kretas durch die Griechen wurde auf sechs Tage festgesetzt. Man bezweifelt jedoch sehr, daß die Ausräumung bis dahin vollzogen sein wird. Rußland sagt sich den von England beantragten Änderungen. Der „Times“ zufolge besteht die Collectivnote aus zwei Theilen, deren erster dem König mittheilt, daß Kreta Griechenland nicht ausgehändigt werden könne und daß die griechischen Truppen daher zurückgezogen werden müßten. Der zweite Theil erklärt, die projectirten Reformen für Kreta seien von der Pforte nicht ausgeführt, daher hinfällig. Die Mächte hätten ein autonomes Regime unter der Suzeränität des Sultans beschlossen. Eine weitere Mittheilung besagt, daß wenn Griechenland Widerstand leistet, die Mächte mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln ein Collectivverdict vollstrecken würden. Nach der „Norddeutschen Allgem. Ztg.“ soll die Note, welche die Botschafter in Konstantinopel überreichten, auch den Rath an die Pforte enthalten, nach dem Niedergange der Griechen aus Kreta die dortigen türkischen Truppen allmählich in den besetzten Plätzen zusammenzuziehen.

Der König von Griechenland empfing am Montag den Bischof von Methyma und mehrere kreitische Deputirte, die eine Eingabe, betreffend die Union Kretas mit Griechenland, überbrachten. Der König versicherte, der einmal befolgte Politik treu bleiben zu wollen. Griechische Blätter melden, daß König Georg nächstens nach Thessalien gehen werde, um Mandavron von 25 000 Mann auf der Ebene von Bharala beizuwohnen.

Zur Rechtfertigung seines Vorgehens in Betreff Kretas hat König Georg vor Kurzem gegenüber dem russischen Gesandten in Athen Bachmetiew auf seine jahrelangen Bemühungen hingewiesen, irgend ein Zugeständniß zu erzielen, „das den berechtigten Forderungen des Hellenismus entsprechen würde“; dann führte er wörtlich Folgendes an: Alle Gebild hat jedoch ihre Grenzen, und die meine ist nunmehr erschöpft. Ich verlange nichts mehr von Europa, weder die Unabhängigkeit Kretas, noch dessen Vereinigung mit Griechenland, und ich entschloß demgemäß, selbst zur Annexion dieser Insel zu streiten, die ohnehin durch die nationalen Traditionen, durch Sprache und Religion untrennbar mit Griechenland verknüpft ist. Mein Entschluß ist unerschütterlich, und ich bin

'durchaus' nicht gewillt, nachzugeben. Die griechischen Truppen haben den bestimmten Befehl erhalten, Kreta zu besetzen, und die Insel soll in meinem Namen verpackt werden. Wenn England ohne das geringste Recht Cypern besetzt, Deutschland sich Schleswig-Holsteins und Oesterreich-Ungarn sich Bosniens und der Herzegowina bemächtigt hat, wo doch keinerlei Band zwischen den genannten Staaten und den okkupierten Gebieten bestand, so ist Griechenland umfomehr berechtigt, sich Kreta anzueignen, das sozulagen mit ganzer Seele zu ihm gehört, für das es sich so viele Opfer aufgelegt hat und noch immer auflegt, um jene Tausende von Bewohnern der Insel zu schützen, die, vor dem Vandalismus der Türken flüchtend, auf dem freien Boden des Vaterlandes Hilfe suchen. Griechenland sieht sich gezwungen, Kreta, das sich in einem Zustande fortwährender und berechtigter Insurrection befindet, Besatzung zu bringen, was seine materiellen Mittel erschöpft und die Hauptursache seiner gegenwärtigen finanziellen Lage bildet. Mein unwiderrücklicher Entschluß ist wohl nicht geeignet, das Wohlgefallen der Mächte zu erregen, und dieselben werden wahrscheinlich ihrerseits mit Zwangsmaßnahmen gegen mich vorzuehen. Ich bin jedoch sehr gewiß, daß ich in diesem Falle den gesammten Hellenismus für mich haben werde, und das gerade ist der Stützpunkt, dessen ich bedarf. Die griechischen Truppen werden Kreta nicht wieder verlassen und ich habe strenge Befehle in diesem Sinne an den Kommandanten des Expeditionscorps ergehen lassen.

Die türkischen Truppen an der griechischen Grenze haben sich bereits Ausföhrungen zu Schulden kommen lassen. Wie der „Standard“ aus Athen meldet, ist die ganze Garnison von Janina, der Hauptstadt von Törsch-Epirus, in der Stärke von 3000 Mann an die Grenze geschickt. Auf dem Wege zur Grenze sollen die Truppen mehrere christliche Dörfer geplündert haben. Die Weibsbilder in den Bezirken von Valona und Argorofastion weigerten sich, der Einberufung zu den Fahnen Folge zu leisten. Der russische Consul Strabin in Janina wurde zweimal durch türkische Soldaten beleidigt und sein Sohn auf der Straße belästigt. Auf die dagegen erhobenen Proteste erfolgte keine Vergütung. An der Grenze werden Waffen unter der griechischen Bevölkerung vertheilt.

Der Höchsthochkommandirende der türkischen Truppen Ehem-Pasha ist am Montag nach Saloniki abgereist. Ebendahin ist heute früh auch der zehnte Militärsatz abgegangen, so daß nunmehr 18 Reitt-Bataillone nach Saloniki beordert sind.

Die Gegenmaßnahmen Serbiens, Bulgariens und Montenegro's gegenüber der türkischen Truppenkonzentration werden fortgesetzt und drohen wie die gegenseitige Retrimination hierüber die Verhältnisse kritisch zu machen.

Politische Uebersicht.

Italien. Die Freilassung der italienischen Gefangenen des Königs Menelik vollzieht sich unter den von Anfang an vereinbarten Bedingungen. Andererseits hat Menelik der italienischen Regierung vollständig überlassen, die Entschädigungssumme zu bestimmen, die ihm für den Lebensunterhalt der Gefangenen gewährt werden soll. Laut einer Meldung der „Agenzia Stefani“ aus Aßen sind weitere sechsundzwanzig von Menelik freigelassene italienische Gefangene in Harar eingetroffen. Die Ankunft derselben in Zeila dürfte gegen den 12. d. erfolgen.

England. Der englische Feldzug gegen Rupe ist beendet. Nach einer Meldung des „New-Bureaus“ aus Horin (Ginat Rupe) vom 16. Febr. wurde die Stadt nach einem zwei Tage dauernden Kampfe genommen. Auf Seiten der Europäer ist niemand gefallen.

Spanien. Die spanische Regierung hat den Ankauf eines Panzerschiffes und dreier Kreuzer beschlossen. — Die „Cor. de Espana“ bezeichnet in aller Form die Gerichte von einer Weise als unzulässig und von Meinungsverschiedenheiten im Ministerium wegen der Reformen für Kuba als unbegründet. — General Weyler soll nach einer Meldung des „Figaro“ seine Demission eingereicht haben. Der Beweggrund sei die Freilassung des englisch-amerikanischen Bürgers Sanguity, welchen Weyler gefangen genommen hatte.

Südafrika. Zum Verfassungskreiß in Transvaal erließ der Obergerichtsköpe eine Erklärung, nach der die Sitzungen des obersten Gerichtshofes bis zum Ende der Woche vertagt sind. Köpe weist darin auf die Gefahr hin, welche entsteht, wenn die Regierung ermächtigt würde, die Richter abzusetzen, die lebenslanglich angestellt seien, und erklärt, der Gerichtshof erwarte in Folge die Entscheidung des Landes bezüglich seiner Haltung, welche durch Treue zur Republik eingegeben sei.

Deutschland.

Berlin, 3. März. Der Kaiser nahm gestern Vormittag den Vortrag des Staatssecretärs des Innern Dr. von Bütticher und sodann militärische Meldungen entgegen. Um 1 Uhr nachmittags empfing der Kaiser den beehuf Notifizierung der Thronbesteigung des Schahs Muffier-Odin als Vorkaiser in außerordentlicher Mission entsandten persischen Gesandten General Mirza Reza Khan und dessen Gefolge in Audienz. Der Audienz wohnte der Staatssecretär Freiherr von Mariall bei. Am Donnerstag wird der Kaiser der Vereidigung der Rekruten in Wilhelmshafen bewohnen. — Die Theilnahme des Kaisers am Festsummers der Bonner Vorposten wurde vorgestern in letzter Stunde abgefragt. — Dem persischen Gesandten General Mirza Reza Khan, Führer der in Berlin eingetroffenen außerordentlichen persischen Gesandtschaft, wurde das Großkreuz des Rothen Adler-Ordens verliehen.

— Das Staatsministerium ist Dienstag Nachmittag unter dem Vorsitz des Fürsten zu Hohenlohe im Dienstgebäude am Leipziger Platz zu einer Sitzung zusammengetreten.

— (Der Reichsanzeiger) veröffentlicht eine Verordnung betr. die Einführung preussischer Landesgesetze in Belgoland.

— (Der Staatscommissar für die Berliner Börse), Herr Hempelmacher hat die Frage, ob die freie Vereinigung der Berliner Producentenhändler und der Berliner Frühlmarkt als Börse im Sinne des Börsengesetzes anzusehen seien, bejaht. In Folge dessen hat der Oberpräsident v. Achenbach das Berliner Aktiencollegium aufgefordert, sich seinerseits über das Gutachten des Staatscommissars zu äußern. Wenn dieses Gegenwärtigen vorliegt, wird die Regierung sich ihrerseits schließig machen und falls sie die Aufhebung des Staatscommissars theilt, die freie Vereinigung auffordern, eine dem Börsengesetz entsprechende Geschäftsordnung zur Genehmigung vorzulegen. Dann wird die freie Vereinigung sich zu entschließen haben, ob sie das Oberverwaltungsgericht zur endgültigen Entscheidung der Frage veranlassen oder ob sie sofort auf eine kaufmännische Vereinigung verzichten und den Getreidehandel von Comptoir zu Comptoir weiter betreiben will. Die Landwirthe werden dann anfangt der bisherigen privaten Preisnotizen gar keine mehr erhalten und namentlich in den Provinzen der Willfür der Händler präzisgegeben sein. Daß der Einzelne dann von dem Händler nicht höhere, sondern erheblich niedrigere Preise als jetzt erhalten würde, versteht sich von selbst. Der Händler wird sich eben für einmalige Verluste schadlos halten.

— (Ueber Soldateneinziehungen) hat das Kriegsgericht in Stuttgart Anfang Februar verhandelt gegen den Lieutenant Kabe, der den Musiketier Bauer III von Neckarjulin in Verzeiwung und Tod getrieben hat. Es ist gegen ihn die Entfernung aus dem Heere beantragt worden. Das Urtheil wird erst bekannt gegeben, wenn es die königliche Bestätigung gefunden hat. Der Selbstmörder ist am 11. Februar aus dem Armeeverband entlassen worden, nachdem ihm in Rücksicht auf seine früheren Dienstleistungen der Civilversorgungsschein eingehändigt worden ist.

Parlamentarisches.

Abgeordnetenhaus. (Sitzung vom 2. März.) Die Interpellation bezüglich des Handwerkerorganisation, deren Spitze nach der Begründung der Interpellation sich gegen den neuen Bundesratsentwurf lehrt, hat der Handelsminister heute im Abg.-Haufe mit einer Erklärung zu Gunsten des neuen Entwurfs (freiwillige Zwangsmaßnahmen) beantwortet und die Freunde des Entwurfs aufgefordert, unter Verzicht auf weitergehende Forderungen für diesen Entwurf einzutreten, da derselbe das Erreichbare enthalte. Als nicht erreichbar bezeichnete er insbesondere den Befähigungsnachweis. Dieser sei nur zulässig, wo ein öffentliches Bedürfnis vorliege, wie bei Schiffen, Schiffsmaschinen, Ketzen, Apothekern, Gebläuen u. s. w., vielleicht auch im Baumgewerbe. Darüber hinaus aber für das gesammte Handwerk den Befähigungsnachweis einzuführen, daran denke die Regierung nicht. Diese Erklärung wurde auf der linken mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Herr Dreßfeld stellte sich, die ganze Gestaltung des Entwurfs dränge energisch zur Spezialisierung und mehrertheils zu den gesetzlichen Betrieben mehrerer Handwerke, namentlich auf dem Lande; das aber mache den Befähigungsnachweis unmöglich, wie die Erfahrungen in Oesterreich bewiesen hätten. In formaler Rücksicht theilte der Minister mit, daß die Ausschüsse des Bundesrats die Vernehmung des neuesten Entwurfs beendigt hätten, daß das Plenum des Bundesrats sehr bald beschließen werde, so daß die Sitzungen Mitte März dem Reichstage zugehen werde. Nichtsdestoweniger fand auf Antrag v. Erffa's eine Debatte statt, in der Weyner und Fick (Cent.), Freiherr von Felsitz (freil.), v. Arnim-Hohenhausen (Cent.), die Zwangsmaßnahmen mit Befähigungsnachweis, Buch (natl.) und Ehlers (fr. Agg.) gegen dieselben sprachen. Dem Handwerker sei nur zu helfen durch billige Creditverleihung mit Hilfe des Genossenschaftswesens, durch Fachschulen, Werkstätten und andere Lehrmittel. Die geplante Zwangs-

organisation würde dem Handwerk nur geringe Vorteile der Gesamtheit aber Schaden bringen. Demnach sei der Antrag Erffa's u. Gen. der die Regierung erwidern, möglicher Beschleunigung Maßnahmen zu treffen, welche die Wünsche dagegen thäte, daß die Forderungen über den Reichstagskanal ihren Zweck nicht erfüllen, angenommen. Eine Petition, welche die Vereinigung der freien Consumvereine zur Einkommensteuer verlangte, wurde der Regierung zur Berücksichtigung überwiehen. — Nächste Sitzung findet am Freitag statt.

— Zu den Beamtenbesoldungen in Preußen versichert ein parlamentarischer Berichterstatter der „Germania“, es seien bisher nicht die geringsten Versuche gemacht worden, ein Compromiß zu Stande zu bringen. Die Aussichten auf eine Verständigung sind noch mehr abgeschwächt. Die Haltung des Abg. Fehr. v. Hüne in der ersten Sitzung der Commission finde seitens der Centralfraktion des Abgeordnetenhauses keine Unterstützung, und zwar ebenso wenig demnach. Im Plenum sei bisher in der Commission.

Volkswirtschaftliches.

Die sächsische Staatsbahnverwaltung beabsichtigt, die Preise der einfachen Fahrkarten für Schnellzüge und Personenzüge, der gewöhnlichen Rückfahrkarten, der Schnellzug-Gesamtsfahrkarten zum größeren Theile innerhalb des Bereichs von zwanzig Kariffilometern zu ermäßigen. Durch diese Maßregel, welche bereits in den vorigen Landtagsverhandlungen erörtert und demnach schon länger Zeit vorbereitet ist, wird besonders für den Nah- und Voortverkehr eine bedeutende Erleichterung geschaffen. Bei Festsetzung des Mindestpreises einer Fahrkarte sollen fünf Kilometer nur zwei Kilometer zu Grunde gelegt werden. Die Ermäßigung soll für Mitte des Jahres zu erwarten sein.

In Hamburg hat der Verein der Importeure englischer Kohle an die Kohlenarbeiter ein Schreiben gerichtet, in welchem ihnen mitgeteilt wird, daß vom 2. März ab nur solche Arbeiter zu Arbeit zugelassen werden, die einen Schein unterzeichnet haben, durch den sie sich verpflichten, mit den Arbeitern, die nicht die Arbeit niedergelegt hatten, in Ruhe und Frieden arbeiten zu wollen und eine 14-tägige Kündigungsfrist anzuerkennen. Die Kohlenarbeiter hielten am Sonntag eine getheile Versammlung ab, deren Ergebnis noch nicht bekannt geworden ist. — Am Montag Morgen nahmen die Hornocorbarbeiter die Arbeit wieder auf. In einer Versammlung am Sonntag war beschloffen worden, sich den Steuern zu fügen und den Reich zu unterstützen, nachdem die Steuer am Sonntag eingewilligt hatten, die Arbeiter wie früher wieder in Accord arbeiten zu lassen.

Gegen den Heringszoll, den der Reichstag beantragt hat, nahm in Hamburg eine Versammlung von Fischereisinteressenten, Fischhändler, Importeuren u. s. w. eine entschiedene Stellung. Sämmtliche Redner machten darauf aufmerksam, daß nicht nur die in der Versammlung vertretenen Interessenten hart daband getroffen würden, wenn der konservativere Antrag Gesetz würde, sondern daß vor allem die Consumanten getroffen würden, und zwar hier der kleine Mann, der der hauptsächlichste Consumant dieser Fischsorten sei. Im Jahre 1895 seien 1 393 000 Tonnen gefalgene Heringe von England, Schweden, Norwegen u. s. w. importirt worden; falls der Zoll, wie beabsichtigt, erhöht würde, hätte die deutschen Consumanten circa 10 000 000 Mark Schutzoll mehr zu tragen und der deutsche Fischerei würde dadurch in keiner Weise aufgehoben, indem die importirten Heringe würde die deutsche Fischerei niemals liefern können. Die Hamburger Handelskammer ließ durch ihren Secretär Dr. Günthow der Versammlung mittheilen, daß sie ebenfalls gegen den konservativen Antrag Stellung genommen habe. Das Gleiche hat das Altonaer Commerciumcollegium und die Lübecker Handelskammer gethan. Eine Resolution gegen den Antrag gelangte einstimmig zur Annahme.

Die Goldwährung soll nun auch in Japan eingeführt werden. Die Regierung beabsichtigt die Annahme der Goldwährung bei einem Verhältniß von Gold zu Silber von 32/1, zu 1. Die im Umlauf befindlichen Silber-Yen sollen mäßig eingezogen werden. Die kleinsten Goldmünzen sollen 5 Yen betragen. Die Vorlage soll im October eingebracht werden.

Bermischtes.

* (Durch die Explosion eines Stundenschildes wurden am Montag Abend bei Saarbrücken in einer Halle drei Arbeiter getödtet. Die Ursache der Explosion ist nicht bekannt.)

* (Ein Postkutschmann mit Verletzungen im Betrage von über 20 000 M. ist auf der Station Metz, der letzten Eisenbahnstation der Venedig, verunglückt.)

* (Professor Hoffmann, der das Schwingenmaß gegen die Pest entdeckt haben will, leidet gegenwärtig in Bombay selbst an einem milden Pestanfall.)

Anzeigen.

Familien-Nachrichten.

DANK.

Für die vielen Beweise untrüglicher Theilnahme bei dem Verluste meines theuersten Kindes...
Friedrich Müller, Reg.-Diät. u. Frau, Elisabeth geb. Zichopp.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Theilnahme beim Begräbnisse meines theuersten Kindes...
Verlobung, den 3. März 1897.
Die trauernden Eltern und Großeltern
Leonhardt.

Grundstücke-Verkauf.

Ein Haus nebst Zubehör für 6000 Mk., ein Haus nebst Zubehör für 8400 Mk., ein neuerbautes Wohnhaus für 23 000 Mk., mitten in der Stadt gelegen, ein neuerbautes Wohnhaus nebst Garten, in der Nähe der Landstraße...
Verkaufsgeschäft Gebr. Sirschfeld, Oberbreitstraße 18.

Bauerngut

Ein ca. 9 Morgen Feld zu verkaufen und sofort zu übernehmen.
Mährers

Sommer-Neuerzieher

Ein fast neuer Sommer-Neuerzieher billig zu verkaufen.
Neumarkt 58.

Autobehälter für Pferde

Ein fast neuer gut erhaltener Autobehälter für Pferde billig zu verkaufen.
Karlstrasse 15.

Ar-z-eutisch

Arztmeister zu verkaufen. Zu erfragen bei...
Arztmeisterherz, Gothardstr. 27.

Chkarkoffeln

Chkarkoffeln, mehrtisch, wasserdicht, sicere centnerweise.
Ed. Klaus.

Speckartoffeln und Fatterrüben

Speckartoffeln, Fatterrüben...
Fr. Erfarth, Halleische Straße 34.

Ein kleines Läuferchwein

Ein sehr gutes Läuferchwein...
Ein Läuferchwein zu verkaufen

Seitenbeutel Nr. 5

Seitenbeutel Nr. 5...
Seitenbeutel Nr. 5

Hausarndruid gesucht!

Hausarndruid gesucht!...
Hausarndruid gesucht!

Hypothekkapitalien

Hypothekkapitalien...
Fried. M. Kuntz.

Möbliertes Zimmer

Möbliertes Zimmer...
Möbliertes Zimmer

Ein Laden mit Wohnung

Ein Laden mit Wohnung...
Ein Laden mit Wohnung

Gesucht

Gesucht...
Gesucht

Bahnung mit Zubehör gesucht.

Bahnung mit Zubehör gesucht...
Bahnung mit Zubehör gesucht.

C. Lück's altberühmter und seit Jahrzehnten bewährter Gesundheits-Kräuter-Honig.

— Alleiniger Fabrikant: C. Lück, Colberg. —



Vorzügliches Hausmittel gegen Husten und Heiserkeit, Verschleimung der Athmungsorgane, Bronchialkatarrh der Lungen und Kehlkopfkatarrh, Bronchialkatarrh, Lungen- und Brustleiden, Herz- und Nierenleiden...
Preis: 1/2 Flasche 1 Mk., 1/1 Flasche 1,75 Mk., 1 Flasche 3,50 Mk.

Rp. Mell. germ. opt. 15 Ko., Succ. sorbor. recent. 3 Ko., Aq. destillat. 4 Ko., ebullia. desupina leg. art. colatura adde. Vin. gener. alb. 4 Ko., digest. cum Rad. gentian. conc. 250 grm., Rad. irid. florent. conc. 250 grm., Rad. carlinae conc. 750 grm., Hb. mercurial. conc. 360 grm., Hb. anach. conc. 180 grm., Hb. pulmon. arbor. conc. 180 grm.
Preis: 1/2 Flasche 1 Mk., 1/1 Flasche 1,75 Mk., 1 Flasche 3,50 Mk.
Fabrikate mit ähnlichen Namen oder anderer Firma sind werthlose Nachahmungen!
!!! Man verlange ausdrücklich C. Lück's Präparate!!!
Zu haben in **Merseburg**: Hauptdepot bei Apotheker **F. Carize**, Stadtapothek, ferner bei Apotheker **Marcke**, Demophotel, in **Wittich** bei Apotheker **Storitz**, sowie in den meisten Apotheken

Gold- und Silber-Lotterie

Ziehung 16.—18. März d. J. in Magdeburg

Eine möblierte Stube

und Kammer zu vermieten. Zu erfragen im...
Gothardstr. 37.

Freundliche Schlafstelle

offen...
Oberaltersburg 16.

RESTER

zu Kleider, Blousen und Schürzen...
empfehl. S. Klappenberg, Karstr. 15.

Gefallenes Vieh

als: Ochsen, Pferde, Kühe und größere fette Schweine, lauffe...
Schilling, Abdeckerstr. in Merseburg.

Da mein Laden zum 6. April geräumt sein muß, verkaufe ich sämtliche Waaren zu jedem annehmbaren Preise

Friedr. Demme, Gothardstr. 38.

Battentod

(Helix Zimmisch, Deltisch) ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen...
Oscar Leberl, Wierseburg.

Haushalt-Cacao

à Pfd. 2,40, 2,00 u. 1,60 Mk.

Haushalt-Chocolade

à Pfd. 1,20 und 1,00 Mk. bei 5 Pfd. billiger.
Gustav Schönberger jun.

Gesangbücher

für Stadt u. Land...
Oscar Donner

Oscar Donner

Papier-, Galanterie- und Schreibwarenhandlung, Buchbinderei.
Prima

Freiheitsbeeren mit Zucker

solche...
Richard Schurig, Oberbreitstraße 4.

Dr. Oetker's

Bodpulver à 10 Pf. gibt feine Kuchen und Klöße.
Recepte gratis.
Otto Peckolt.

Mrs Schneiderin

empfehl. sich in und außer dem Hause...
L. Kindmann, Gothardstr. 11.

Erde und Lehm

kann von meinem Bauplatz kerl- und Ziegelfabrikatione unentgeltlich abgehoben werden.
Gärtner, Bauunternehmer.

Parte Renthierräden und -Rollen, Neb-Hüden, -Rollen und -Blättern, feinste Mastpouarden

empfehl. billigt
C. Wolff.

Danfjagung.

Ich litt an der Brust. Ich mußte oft über eine Stunde ununterbrochen husten, um den Schleim, der sich mir schwer löste, herauszubekommen. Ich war während der Krankheit stark abgemagert, die Brust schmerzte und das Fleisch, das ich noch hatte, löste sich ganz welt an. Ich hatte schon alle möglichen Mittel angewandt, da aber nichts half, ließ ich mich endlich von dem homöopathischen Arzt **Herrn Dr. med. Hoyer** behandeln. Kaum hatte ich dessen Medicamente gebraucht, da hörte der Husten schon auf und ich fühlte mich wieder lo gelund wie zuvor. Ich sage Herrn Dr. Hoyer meinen größten Dank.
(Hoy.) Johann Feulner, Schönhammermeister, in Schwanhammer, B. A. Braunsch., Oberbranten, Bayern, Reg. Vertheil a. S.
Dr. Hoyer in Halle a. S., gr. Braunschweigstr. 14. Sprechstunden 8-10 1/2 und 3-4. (Sonntag, Montag und Donnerstag nicht.)

Geflügelzüchter-Berein

Freitag den 5. März, abends 8 1/2 Uhr, im Gasthof zum goldenen Sahn: Generalien und Vorführung von Geflügel.
Gelbert.

Hoffischerei.

Heute Donnerstag Schlachtfest.
Reichskrone.

Freitag Abend von 8 Uhr ab findet in den unteren Restaurationen-Localitäten wiederum ein Münchener Salvator-Bierfest statt verbunden mit Unterhaltung und Concert.

Wein vom Fass

1/2 Liter 30 Pf. Div. Special-Bresen, Schweinstöckel, Weiskörner mit Sauerkraut, Gulasch, Rostbratwürste.
Reinhold Walther.

Ehem. Garde.

Freitag, 5. März, Monatsversammlung, Tagesordnung: Denkmalsenthaltung u.
Chemische Gardisten, die dem Vereine beizutreten wünschen, sind willkommen.

Männer-Turn-Berein

Donnerstag, 4. März, abends 8 1/2 Uhr, außerordentliche Generalversammlung in der Fankenburg.
Der Vorstand.

Gesang-Verein.

Montag den 8. März, 7 Uhr, im Tiolit

Abendunterhaltung für Kammermusik

der Herren Concertmeister Krasselt, Kammermus. Freiberger, Kammermus. Nagel u. Kammermusikus Grützmacher auf Beiner.
Zum Vortrag kommen Streichquartette von Beethoven F dur Op. 18 Nr. 1, Haydn (D dur) und Schubert (D moll).
Eintritt gegen Abgabe der Mitgliedskarten für Nichtmitglieder à 1,50 Mk. bei Herrn **Wiese** Kaufh. G. Heuer.
Der Vorstand.

Zwei tüchtige Berufsagenten

fordere ein
cautionsfähiger Kassirer

werden sofort gesucht.
Schriftliche Anmeldungen nimmt entgegen
G. Koch, Unteraltersburg 47.

Ein verheiratheter Ziegelsteiner

ordentlicher
wird unter guten Bedingungen gesucht.
Ziegelsteiner Burg-Liebenaue.

MODES.

Ein junges Mädchen als Verneeder nicht
Pug gesucht. Zu werden bei
A. Hauck, große Sittstraße 6, I.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat
Klempner zu werden, findet zu Herrn
Aufnahme bei
Aug. Thomas, Klempnermeister.

Einem Lehrling

sucht zu Oheim
G. Götz, Fleischermeister.

Lehrstelle gesucht

in einer Maschinenfabrik für einen Burfchen zur Erlernung der Maschinenlehre.
Gest. Offerten unter **M C 232** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Adhünien, Einben- und Hansmädchen

suchen und finden Stellung für hier und auswärts, Mädchen und Knaben ans Land erhalten unentgeltlich Stelle, ferner suche ich eine **reicher-familie** und ein paar **Chenigenen** für sofort.
Ww. Minna Voigt, Oberbreitstr. 14.

Ein ordentliches Mädchen für Küche und Hausarbeit

sucht zum 1. April
Krau E. Werner, Burgstraße 4.

Ein 14-16 jähriges Mädchen für Nachmittags

Aufwartung
als
sofort gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl.
Ein junges onständiges

Dienstmädchen

sofort gesucht!
Saalkstraße 7, part.

Ein lauberes, zuverlässiges Mädchen von Auswärts, nicht unter 18 Jahren, zum 1. od. 15. April gesucht.

Zu erc. in d. Exp. d. Bl.
Zwei perfekte Adhünien, Gehalt 240 Mk., sowie 8 tüchtige Hansmädchen, aber nur mit guten Vögern, erhalten zum 1. April Stellung, Knaben und Mädchen ans Land erhalten unentgeltlich zu jeder Zeit Stellung durch
Frau Pfeiffer, Schmalstraße 7.

Entflogen

zwei kleine schwarze Tauben mit weißen Flügelstippen und weißen Bändern. Wiederbringer à 20 Pfennige.
Breitstraße Nr. 1.

Goldenes Kettenarmband mit Herz

von der Burgstraße, Schulweg bis zur Post verloren. Gegen Belohnung abzugeben
Mälzerstraße 7.

Feste Preise!

Nur gegen Baarzahlung.

Eröffnung unseres Waarenhauses

Donnerstag den 4. März, nachmittags 3 Uhr.

Unser Waarenhaus, welches in allen seinen Abtheilungen der Neuzeit entspricht, bietet ganz besondere Vortheile, so daß jeder Waarenkennner sich von unserer Leistungsfähigkeit schnell überzeugen wird. Sowohl in unseren Schaufenstern, als auch an den Artikeln selbst sind die Preise deutlich in Zahlen vermerkt, so daß eine Uebervorteilung unmöglich ist.

Gute reelle Waaren zu wirklich billigen Preisen zu kaufen, ist für Jeden eine unbedingte Ersparnis.

Durch gemeinschaftlichen Einkauf für 36 gleichartige Waarenhäuser sind wir in der angenehmen Lage,

unseren werthen Abnehmern besondere Vortheile zu gewähren.

Wir laden ein gehreies Publikum zur gef. Besichtigung und Prüfung unserer Waaren ganz ergebenst ein und erlauben uns untenstehend einige Artikel unseres reichhaltig sortirten Lagers aufzuführen.

Gemeinschaftliches Einkaufs-Comptoir für 36 gleichartige Waarenhäuser Berlin O.

Knopf- und Kurzwaaren.

Kronegarn bekannt gute Marke.
Obergarn 200 Yard Rolle 6 Pf.
Dergarn 1000 Yard Rolle 22 Pf.
Untergarn 1000 Yard Rolle 16 Pf.
Näheide alle Farben Strähne 3 Pf.
Näselgarn Heine 2, Rolle 3 Pf.
Näselgarn 20 Gr.-Maat Rolle 7 Pf.
Schürzenband 2 Stück 5 Pf.
Güßerband weiß und schwarz 2 Stück 5 Pf.
Güßerband weiß, breit, Stück 4 Pf.
Nähnadeln alle Stärken, Spiel 3 Pf.
Stricknadeln alle Stärken, Spiel 3 Pf.
Fingerhüte 2 Stück 1 Pf.
Hemdenknöpfe große Auswahl, Dtd. v. 5 Pf. an.
Schuhknöpfe Dtd. 1 Pf.
Gimpen mit Perlen Mtr. 10, 13, 17, 20 Pf. n.
Gimpen matt Mtr. 13, 15, 19, 23, 29 Pf. n.
Pojamenten und Perlechnänge große Auswahl.
Kroches Stück von 1 Pf. an.

Strickgarne.

Strickwolle Zolllind 1,25 Ml.
Strickwolle kräftiger Faden Zolllind 1,75 Ml.
Strickwolle gang hart Zolllind 2,25 Ml.
Strickwolle gutes weiches Garn Zolllind 2,75 Ml.
Baumwolle umgebildet Zolllind 78 Pf.
Baumwolle gebleicht Zolllind 93 Pf.
Baumwolle farbig Zolllind 94 Pf.
Korbbaumwolle Zolllind 73 Pf.

Corsets

für Kinder 27, 60, 63 Pf. n.
für Damen höchstehend 58 Pf.
für Damen elegant 1,03, 1,20, 1,35, 1,60, 1,90 Pf. n.
Gesundheitscorsets für Kinder 33, 39, 60 Pf.
Gesundheitscorsets für Damen 72, 92 Pf.
Gerädehalter 60, 85 Pf.
Corsettaoher in größter Auswahl.

Handschuhe und Strümpfe.

Glaac 4 Knopf lang Paar 1,00 Ml.
Glaac 4 Knopf lang pa. Qualität Paar 1,50 Ml.
Stoffhandschuhe f. Kinder Paar 12, 14, 16, 20 Pf.
Stoffhandschuhe für Damen 12, 20, 25 Pf. n.
Stoffhandschuhe f. Damen elegant 34, 37, 43 Pf. n.
Kinderstrümpfe gefärbt 7, 9, 15, 16 Pf.
Kinderstrümpfe edel schwarz 8, 14, 19, 22 Pf.
Soden für Herren 5, 12, 16, 22 Pf.
Damenstrümpfe 13, 22, 23, 28 Pf. n.
Damenstrümpfe edel schwarz 20, 27, 34, 43 Pf. n.

Kleiderstoffe.

Hauskleiderstoffe doppelt breit Mtr. 28, 33, 39 Pf.
Hauskleiderstoffe elegant Mtr. 58, 62, 78, 85 Pf.
Zante in reiner Wolle Mtr. 50 Pf. n.
Cheviot reine Wolle Mtr. 50 Pf. n.
Noncantes engl. alterneuse Deffins Mtr. 95 Pf., 1,10, 1,20, 1,50 Ml.

Carrierte Kleiderstoffe besonders für Blouzen Mtr. 58, 67, 78 Pf.
Carrierte Kleiderstoffe idiosittisch für Kinder Mtr. 58, 74 Pf.
Ganz- und Halbtravertstoffe überragende Auswahl in jeder Preislage.
Schwarze u. farbige Seidenstoffe l. groß. Auswahl.

Leinen- u. Baumwollwaren

Hemdenknöpfe exprobt Marken Mtr. 15, 20, 27, 33, 39 Pf.
Hemdenknöpfe besond. f. seine Wäsche, Mtr. 37, 42 Pf.
Eisesser Vertikalfaste große Auswahl, Mtr. 30, 35, 38 Pf.
Satin Augustin d. schönen Modern Mtr. 43 Pf.
Blaudruck gute Qual. Mtr. 39, 44 Pf.
Hemdenbarchente weißsch. Mtr. 25, 29, 33 Pf.
Kleider- und Jadenbarchente Mtr. 33, 44 Pf.
Bettzeuge weißsch. Mtr. 28, 35, 44, 45 Pf.
Bettinletts von den billigsten bis zu den besten Qualitäten.

Beitdamast 5/4 breit Mtr. 49 Pf.
Beitdamast 180 breit Mtr. 92, 95 Pf.
Kostfutter schwarz u. grau Mtr. 16, 21, 27 Pf.
Zailenfutter Mtr. 27, 32, 45 Pf.
Baumwollweinen Mtr. 27, 38, 41 Pf.
Bettinletts reine Wolle Mtr. 66 Ml.
Neu feine Zeilendücker 1/4 Dtd. 92 Pf.
Küchentücher Stück 4, 8, 13, 18 Pf.
Handtücher Stück 12, 14, 19, 24, 32 Pf.
Servietten Stück 27, 38, 43 Pf.
Zischtücher Stück 19, 75, 93 Pf. n.
Kaffeedecken n. Nordsee Stk. 1,20, 1,40 Ml.
Daher-Servietten Stück 10 Pf.
Daher-Bettinletts Stück 46, 59, 72 Pf. n.

Wäsche und Schürzen.

Erstlingshemden mit Besatz Stück 10, 22, 27 Pf.
Kinderhemden aus nur guten Stoffen Stück 34, 40, 44 Pf. bis 1,45 Ml.
Damenhemden von Hemdentuch mit Spitze 68, 87 Pf., 1,05, 1,30 Ml.
Damenhemden mit Handschüderlei 1,50, 1,95, 2,35 Ml.
Damenhaubtücher große Auswahl 82, 88, 98 Pf. bis zu den elegantesten.
Damenbeinkleider mit Stückerlei 94 Pf., 1,10, 1,40, 1,65 Ml.
Leinene Herrentragen 24, 32, 45 Pf.
Daherhemden große Auswahl von 1,89 Ml. an.
Weiße Battinlerbatten 3, 8, 17, 23 Pf.
Grabatten in allen Facens keils das Beste und Elegante der Saison.
Kinder Schürzen Stück 15, 22, 28 Pf. bis zu den besten.
Damen Schürzen Stück 13, 23, 29, 34 Pf. bis 2,15 Ml.
Untertröde in Malmoet, Bary und Fantajie.

Gardinen, Teppiche, Tischdecken.

Engl. Züllgardinen schmal Mtr. 5, 7, 23 Pf.
Engl. Züllgardinen mit Wandbehangung Mtr. 24, 28, 33 Pf. n.

Bettvorlagen große Auswahl von 49 Pf. an.
Zephyre in Germania, Kaminster, Smirna, Defour in allen Größen an Lager.
Zischdecken in Fantajie, Nips, Brocat u. Plüsch.

Glas, Steingut, Porzellan.

Cylinder alle Größen Stück 3 Pf.
Wasserkrüge mit Glas 21 Pf.
Wasserkrüge n. Glas elegant decorirt 43 Pf.
Wassergläser Stück 6, 7 Pf.
Vignergläser n. breitem Goldrand Stück 9 Pf.
Biergläser n. breitem Goldrand Stück 21 Pf.
Zeller Steingut Stück 6 Pf.
Zeller Steingut groß Stück 7 Pf.
Zeller Steingut Zwiebelmuster Stück 9 Pf.
Zeller Steingut Zwiebelmuster groß Stück 14 Pf.
Vorratstaschen blau Stück 38 Pf.
Salz- und Wechmengen blau Stück 48 Pf.
Zellen Porzellan Paar 8 Pf.
Zellen Porzellan mit Goldrand Paar 22 Pf.
Zellen Porzellan mit Strichlinien Paar 23 Pf.
Zeller Porzellan Stück 10 Pf.
Zeller Porzellan groß Stück 19 Pf.
Wasserservice decorirt 1,40, 1,60 Ml. n.
Wasserservice elegant decorirt 2,50, 3,15, 3,90 Ml.
Nüchtlampen Stück 23, 35, 48 Pf.
Nüchtlampen Stück 95 Pf., 1,30, 1,85 Ml. n.
Porzellanfiguren überragende Auswahl.
Glas- und Majolikaarbeiten von 14 Pf. an.

Seife und Lichte.

Mandelseife Niegel 10 Pf.
Glycerinseife 1/2 Pf.-Niegel 19 Pf.
Aderseife Stück 4 Pf.
Blumenseife Stück 10 Pf.
Apotheker Döring-Seife Stück 14 Pf.
Salonkerzen Padet 6 Stück 30 Pf.
Salonkerzen Padet 8 Stück 41 Pf.

Holzwaaren.

Kammstufen
Comptoir
Küchenschrank
Büch- und Wickstufen
Gierkörbe
Wasserpuffer
Hahnbretter
Zischbretter
Sämtliche Sachen sind in größter Auswahl in den billigsten Preisen an Lager.

Emaillegeschirr

in blau, weiß, marmorirt zu besonders billigen Preisen.

Die Besichtigung unserer Schaufenster dürfte für Jeden von großem Interesse sein. Zuvorkommendste Bedienung ist unseren Angestellten zur Pflicht gemacht.

Richard Perlinsky & Co.

Grosse Ulrichstr. 27.

HALLE a. S.

Grosse Ulrichstr. 27.

Streng reelle Bedienung.

Jeder Gegenstand wird bereitwillig umgetauscht.

Hierzu eine Beilage

Provinz und Umgegend.

Halle, 1. März. In der ordnungsliebenden... Halle, 1. März. In der ordnungsliebenden... Halle, 1. März. In der ordnungsliebenden...

Halle, 1. März. Der Verein der Remo... Halle, 1. März. Der Verein der Remo... Halle, 1. März. Der Verein der Remo...

Halle, 2. März. Ein herbes Mißgeschick... Halle, 2. März. Ein herbes Mißgeschick... Halle, 2. März. Ein herbes Mißgeschick...

Halle, 2. März. Beim Spielen am Ufer... Halle, 2. März. Beim Spielen am Ufer... Halle, 2. März. Beim Spielen am Ufer...

Chartsterga, 28. Febr. Die erste heurige... Chartsterga, 28. Febr. Die erste heurige... Chartsterga, 28. Febr. Die erste heurige...

Weißen, 28. Febr. Mithing waren 50 Jahre... Weißen, 28. Febr. Mithing waren 50 Jahre... Weißen, 28. Febr. Mithing waren 50 Jahre...

Donabrida, 28. Febr. Ein furchtbares... Donabrida, 28. Febr. Ein furchtbares... Donabrida, 28. Febr. Ein furchtbares...

Geiz, 28. Febr. Eine ganz ungläubliche... Geiz, 28. Febr. Eine ganz ungläubliche... Geiz, 28. Febr. Eine ganz ungläubliche...

toje des deutschen Kaisers, da er zufällig die... toje des deutschen Kaisers, da er zufällig die... toje des deutschen Kaisers, da er zufällig die...

Magdeburg, 28. Febr. Aufgefährt ist... Magdeburg, 28. Febr. Aufgefährt ist... Magdeburg, 28. Febr. Aufgefährt ist...

Torgau, 1. März. Der Kaufmann Sperber... Torgau, 1. März. Der Kaufmann Sperber... Torgau, 1. März. Der Kaufmann Sperber...

Aus dem Voigtlande, 28. Febr. Während... Aus dem Voigtlande, 28. Febr. Während... Aus dem Voigtlande, 28. Febr. Während...

Leipzig, 1. März. Die Frühlings-... Leipzig, 1. März. Die Frühlings-... Leipzig, 1. März. Die Frühlings-...

Leipzig, 2. März. Einer 17-jährigen... Leipzig, 2. März. Einer 17-jährigen... Leipzig, 2. März. Einer 17-jährigen...

Dresden, 1. März. Der antijemiteische... Dresden, 1. März. Der antijemiteische... Dresden, 1. März. Der antijemiteische...

Localnachrichten.

Merseburg, den 4. März 1897.

Gefren traf der Inspektor der Kavallerie... Gefren traf der Inspektor der Kavallerie... Gefren traf der Inspektor der Kavallerie...

Nach einer Mitteilung des Reichspolizisten... Nach einer Mitteilung des Reichspolizisten... Nach einer Mitteilung des Reichspolizisten...

Es war kürzlich gemeldet worden, daß infolge... Es war kürzlich gemeldet worden, daß infolge... Es war kürzlich gemeldet worden, daß infolge...

Die gefällste Messina-Äpfelinen... Die gefällste Messina-Äpfelinen... Die gefällste Messina-Äpfelinen...

Das Spielen in auerprenußischen... Das Spielen in auerprenußischen... Das Spielen in auerprenußischen...

An der Neumarktsmühle feilen gestern... An der Neumarktsmühle feilen gestern... An der Neumarktsmühle feilen gestern...

Nach den Kreisen Merseburg und Querfurt... Nach den Kreisen Merseburg und Querfurt... Nach den Kreisen Merseburg und Querfurt...

Schkeuditz, 3. März. Am Montag Nach... Schkeuditz, 3. März. Am Montag Nach... Schkeuditz, 3. März. Am Montag Nach...

Mücheln, 1. März. In der Generalver... Mücheln, 1. März. In der Generalver... Mücheln, 1. März. In der Generalver...

Mücheln, 2. März. Gestern wurde der... Mücheln, 2. März. Gestern wurde der... Mücheln, 2. März. Gestern wurde der...

Gerichtsverhandlungen.

Berlin, 1. März. Tragikomische Umstände... Berlin, 1. März. Tragikomische Umstände... Berlin, 1. März. Tragikomische Umstände...

Nachdem das Geld, welches er von zu Hause mitgebracht, verzehrt war, mußte Anstoft eine Stellung annehmen, er fand eine solche als Krankenwärter in Sächsischen Krankenhäusern, er begriffte es mit Freuden, als er bald darauf zum Militär eingezogen wurde. Nach zweijähriger Dienstzeit entlassen, bezog er wieder seine frühere Stellschleife. Diesmal mußte er sie mit dem seltsamsten Schreiber zusammenstellen, welcher die schwindelhaften Reigungen, die in den jungen Anstoft schlummerten, noch zu weiterer Entwicklung brachte. Keiner der beiden mochte arbeiten. Als Anstoft seinem neuen Freunde mittheilte, welche Ausbildung er seinen Eltern gegenüber bezug haben sollte, sah vor, den alten Anstoft tüchtig anzubeten. Das war eine ausgezeichnete Handreichung mit einem "rührenden" Brief, der mit dem Namen derselben unterzeichnet war. Der Verfasser theilte mit, daß der junge Anstoft bei ihm wohnen, ein Muster von Fleiß und gutem Betragen sei und demnach den "Doktor" machen werde. Derselbe machte seinen Eltern doch gar zu viel Freude. Aber Studiren koste Geld und der Vater möge doch 140 Mk. zur Besahlung der Collegiengebühren und 40 Mk. für Pension schicken. Die beiden Taugenichtser lachten sich ins Hänschen, als das Geld umgeben eintrot. Ein flottes Leben begann. Als das Geld verbräut war, griff das wieder zur Feder. Das ging so etwa ein halbes Jahr hindurch. Da erkrankte Herr Anstoft ein Schwestern vom dem angebliebenen Kessel, worin dieser ihm seinen Glanzlichter darüber andröckte, daß sein braver Sohn das medizinische Doctorexamen zu glänzend bestanden. Er, Kessel, werde auch ferner den jungen Mann überreden und mit seinem Rathe unterstützen. Hieran knüpfte sich dann die Bitte um Geld, das er auch erhielt. Es währte nicht lange, dann schrieb Kessel wieder. Der Herr Doctor Anstoft wolle dochmals, trotzdem er in der Klinik des berühmten Professors Bergmann angeheilt sei, sich als selbständiger Arzt niederlassen, damit er sehr schnell seinem Vater die Ausgaben ersetzen könne, die dieser für ihn gemacht. Es ist dazu nur noch die Wohnungsvorrichtung nöthig, ob der Vater nicht... i. n. i. n. Vater Anstoft hat sich auf, als er den Wunsch erfüllte. Aber es währte nicht lange, da erschien der Briefträger wieder mit dem Anstoftischen Gute. Kessel schrieb: Der junge Doctor mache sich ausgedehnt, er habe schon etwas Praxis, ja, er sei sogar kürzlich zur Nachhilfe zu einer vornehmen Dame gerufen worden. Der heidensüchtige Vater werde gewiß stolz darauf sein, daß sein Sohn zum Wohle der leidenden Mitmenschen thätig sei. Aber in kurzer Zeit berührt zu werden, daß gegen Kessele. Er, der Briefträger, habe bereits in mehreren, namentlich nur in den angesehensten Zeitungen annoncirt und sei mit einem Druker wegen Unterzeichnung von 17 Mk. Gehaltsforten in Verbindung getreten, denn sobald Einnehmer habe Berlin und jeder Einwohner müsse eine Karte haben. Bei dieser Stelle des verlorenen Briefes kam die bis dahin mühsam verfallene Deckerlei zum Durchbruch. Auch dem Vater Anstoft, der wieder als Vorhieb für den Druker umgehend 300 Mk. schicken sollte, ging dies über die Dutzend. Es kam ihm jetzt der Gedanke, daß er genöthigt worden sei und er wandle sich an die Criminalpolizei. Nach wenigen Tagen wurde ihm die Wahrheit enthüllt, er erfuhr, daß er aufs Schönste geschmeichelt worden sei. Sein "braver" Sohn hatte ihm im Vertrauen eines Schwabens ein Schreiben gewandelt, die er sich selbst unter schwierigen Umständen hat verschaffen müssen. Aber auch die Chetrau Kessel hatte ihn einmal durch ein Schreiben 194 Mk. entlockt. Gegen seinen Sohn wollte Anstoft ein Strafgesuch nicht stellen, aber als Kessel und die Kesselischen Elemente einsehen, daß der Vater nichts mehr herauszuholen, beschuldigten sie den jungen A., daß er sich gegen ihre 12jährige Tochter vergraben habe, und erreichten auch, daß er wegen Sittlichkeitsverbrechen zu 9 Monaten Gefängnis verurtheilt wurde. Der eigentliche geistige Urheber des ganzen Schwindels, der Schreiber des Briefes, hat nicht zur Verantwortung gezogen werden können, weil er verstorben war. So hatte denn am Montag nur das heilseliche Ehepaar vor Gericht zu erscheinen. Die Schuld des Schwabens konnte nicht nachgewiesen werden, es mußte deshalb seine Freisprechung erfolgen. Seine Ehefrau wurde zu 9 Monaten Gefängnis und 2-jähriger Ehrverlust verurtheilt.

Wermischtes.

(Von einem Hunde) wurde in Wilmersdorf bei Berlin am Freitag Abend der neunjährige Sohn der Wittwe Misch geblieben, daß er im Elisabeth-Krankenhaus an den Verletzungen gestorben ist.

(Aus Paris) wird vom Montag gemeldet: In dem Gebiet der Tagewischen Manjannellen ist Feuer ausgebrochen, welches über 2 Millionen Nord-Afrika vernichtete. Der Kapitansee der in Brand gerathenen Tagewischen Quellen enthält 8 Millionen Nord-Afrika.

(Unter dem Samtagswilde) der Waldungen am Solking wird seit einiger Zeit eine seltsame Erkrankung beobachtet, an der viele Thiere erliegen, bei sämtlichen dort aufgefundenen Wildschweinen ist die Länge vollständig vermindert. Sehr wahrscheinlich ist, daß im vorigen Jahre, als der Vorhieb und die Schweinepest unter dem Vorhieb in der Gegend herrschte, durch verendete zahme Schweine, die man nachlässigerweise in den Wald schaffte, die Wildschweine angeheilt worden sind.

(Die Oberrheinländer des deutschen Reichs) sind, fürstlich Koenigs, soll nach dem "Zeit. Tagel." auf der Jagd in Tereffe (Government) Wink ein harten Wunden erlitten haben. Die beiden Brüder, Fürst Schönburg und Erbprinz Albin Ernst von Saganische-Schillingen, brachten gleichfalls je einen Harn zur Strecke.

(Eine unangenehme Gewissenhaftigkeit), wie sie aber bei orientalischen Beförden aus bestimmten Gründen nicht selten ist, äußerte dieser Tage die Polizei in Cairo bei einem Einbruchdiebstahl. Ein Nachtwächter hatte im Laden eines Coffeiers einen Dieb entdeckt und mit Hilfe einiger Kameraden gelang es, den Thäter bei der Arbeit zu erwischen. Es war die höchste Zeit, dem die Gunter hatte bereits seinen Raub fälschlich in Pakete gepackt. Als er Gegenüber des Mannes ein Würgen, er ihm nicht zuwider, aufgemerkt, seinen Laden betrat, fand er ihm völlig angedrückt. Auf dem Polizeiamt wurde ihm erklärt, daß man sämtliche Pakete confiskirt habe. Seine Abkürzung über diese lächerliche Güterförschlichkeit der Behörde verwandelte sich jedoch bald in helles Staunen, als er erfuhr, von einer Herausgabe der Sachen könne nur die Rede sein, wenn er sich als Eigentümer derselben ansowie. Vergeltens machte der Mensch geltend, daß sein Laden leer sei und

die Bader daraus von dem Nachbarn nach dessen eigener Aussage auf das Amt gebracht worden seien, das Wohlgefühl in der Brust des Polizeikommissars ließ keine Einwandigung einer ja oft breiten Mitleidsgefühle aufkommen: dem Besten, was er im Stande war, er möge weiter über die Sache reden. Und während der Thäter sich nichts übrig, als sich die zur Ausführung seines Verurtheilung Urtheils von mittheilenden Kollegen zusammenzusetzen. (Der Registrator Dalton) der am 18. Februar in Straßburg angefallen, ist am Sonntag in dem Walde an der Straße Mühlthal-Franzenberg im Kreise Warburg umgekommen worden. Die Apparate konstatiren eine Höhe von 14000 Meter und eine Temperatur von Minus 60 Gr. (Gratige Funde.) In Steinernde haben zwei Leichenhände die Bevölkerung in Auftrag verlegt. Im Volkstert wurde aus der Sionie die Müllertreu Klabe aufgestellt, welche, wie die Untersuchung ergab, ermordet ist. Die Leiche zeigt drei tiefe Messerwunden am Kopfe. Der Mörder hat sein Opfer vom Volkstert bis Witten gelassen; man hat von ihm bisher keine Spur. Die zweite Frauengeleiche wurde an der Westseite angefallen; diese Frau — Clara Ebert — war nach Widroy gekommen, um Wohnung zu suchen, sie soll die Frau eines Gutsbesizers aus der Dantsiger Gegend sein.

(Zum Tode des Studiosus Ditt.) Der Rektor der Universität Breslau hat ein Disziplinerverfahren gegen mehrere fachen tragende Studenten eingeleitet, die Konstanten bei der Messur waren, bei der der Mediziner Ditt das Leben einbüßte.

(In Wilhelmshaven) wurde anlässlich der Vorbereitung der Marine-Rekruten die vom Kaiser gestiftete Gedächtnis für die mit dem "Atlas" untergegangene Mannschaft von evangelischen und katholischen Marineoffiziere gestern geweiht.

(Aubano.) In dem niederösterreichischen Orte Coltersbach wurde ein Raubmord an einem Mann verübt. Nach heftigen Kämpfe wurde ihm der Schädel eingeschlagen, 150 Mk. Raubgeld und eine größere, noch nicht festgestellte Summe alten Geldes geraubt.

(Ein trauriger Menschenhain.) Bei dem Festnachmittag eines dramatischen Vereins in Dortmund hat der 20-jährige Walter Georg Gred den Nachschiffen Wilhelm Wilhelm in Folge eines Streitens erschossen. Wilhelm starb auf dem Transport nach dem Krankenhaus.

(Die Rettungsmethode am Bande) verließ der Kaiser den breitenjüngeren Herrn Degraat zu Gesehmünde, der einen fünfjährigen Knaben vom Tode des Ertrinkens rettete.

(Aber Kaiser Friedrich Barbarossa) äußerte sich Kaiser Wilhelm bestänlich in der Thäre am vorigen Freitag bei dem Festmahle des Provinziallandtags, Kaiser Friedrich Barbarossa, der einzige gewesen, dem es gelang, gewinnbringend das Land zusammenzuführen; ihm dankt das deutsche Volk noch heute dafür. Seit der Zeit sei unser Vaterland verfallen. — Diese Schilderung der Bedeutung des Kaisers Friedrich Barbarossa wird von sachverständiger Seite in der "Frankf. A." kritisiert. Allerdings erscheint auch nach den Ergebnissen der neueren Forschung Kaiser Friedrich I., der Rothbart, als einer bedeutenden Herrscher auf dem deutschen Throne. Aber seine Bedeutung nicht man nicht in besonders trauriger Durchführung des kollektiven Willens, sondern im Gegensatz in einem gescheiterten Diplomaten, welches ihm der Vorhieb, daß Deutschland nun einmal kein Einheitsstaat zu werden vermöge, was es ist durch die neuere Forschung unabweislich nachgewiesen, daß die Sage vom zurückkehrenden Kaiser Friedrich entfallen ist in der letzten, der jüdischen Zeit, die er auf den Tod des zweiten Friedrich folgte, und daß sie sich eben auf diesen zweiten Friedrich bezog. Er starb im 16. Jahrhundert nicht ganz vereinzelt einmal ein Volkstod Kaiser Friedrichs II. als im Verge schlummernden Kaiser Friedrich den Ersten, der durch seinen Tod im fernem Morgenlande sich besonders für eine Sage zu eignen schien, die den Kaiser als niemals gefahren hielten wollte. Im Laufe der Zeit sind auf Friedrich Barbarossa Häge übertragen worden, die ihm in Wirklichkeit niemals innewohnten.

(Ein heiliger Hühnerhauptmann.) Der Führer der holländischen leg. "Janakker", Antonio Conselfeire, nennt sich den "Abgeordneten Gottes." Er hegt bereits 900 Anhänger, mit denen er in der Provinz Bahia raubt und mordet. Er droht bald auf Bahia selbst zu gehen. Vor einigen Jahren war Conselfeire der Held eines juchbaren Dramas. Seine Mutter hegte ihn fortwährend gegen seine Frau an. Er solle sie nur bewachen, dann würde er den Kessel für ihre Untreue erlassen. Conselfeire thut es nicht als er Nacht einen Mann aus seinem Hause treten sah, hob er ihn nieder. Darauf erwiderte er seine Frau, ohne sie nur zu Worte kommen zu lassen. Als er den Reizung des angebliebenen Ehebrechers näher untersuchte, fand er, daß er keine Mutter getödtet hatte. Diese hatte Mütterverleumdung angelegt, um ihre Schwiegermutter in Verdacht zu bringen. Conselfeire schickte in die Wälder, wo er mehrere Jahre als Einzelkämpfer lebte. Während der Zeit kam ihm der Gedanke, er sei ein heiliger und bestimme, die Welt zu regeneriren. 1833 begann er seine Propaganda und erbaute eine kleine Kapelle, welcher er den Namen "Notre Dame de Conception" beilegte. Sobald sein Anhang gewachsen wurde, begann er das Wanderschaft, welchem er gegenwärtig obliegt. Seit ihm die Regierung zwei Bataillone mit acht Gefährigen gegen die neuen Heiligen ausgesandt.

Literatur, Kunst und Wissenschaft.

Erst von Volzogens neues Werk: "Der Kraft-Wort" ein humoristischer Romanroman, beginnt in Nr. 18 (S. 9) der "Sächsischen Zeitschrift" (Stuttgart) Deutscher Schriftsteller. Der Dichter giebt in dem Werke, das den Namen Franz Liszt gewidmet ist, launige Erinnerungen aus seiner Zeit, da der große Meister in Weimar lebte und die Musikstadt dank ihm zu einem wahren Vallisposten für Musiker und Musikfreunde aller Nationen wurde. Volzogen schloß hierbei aus persönlichen Erfahrungen und Beobachtungen, denn während der zweiten weimarschen Epöche des berühmten Künstlers wohnte er selbst einige Jahre in der hiesigen Hofkapelle und verlebte viel im Lisztischen Kreise. So konnte er die tiefen Empfindungen des Komponisten, aber auch in seinen musikalischen Eigenschaften selbst, begreifen und in seinen musikalischen Gesängen und in der verdienstvollsten Traubanten. In der Charakteristik dieser Personen zeichnet Volzogen gleichfalls nach der Natur,

den ein beträchtlicher Teil der Figuren in dem wiedergegeben. Ebenso schildert der Dichter, wie Romane in Berlin spielt, die Verhältnisse im Lebensablauf. Die ganze Erzählung ist von Humor erfüllt. Ferner bringt die "Deutsche Literatur" in ihren nächsten Nummern (überliefert) die 14-jährige Seite 4 50 Bfg. Romane und aus der Feder unter beständiger Aufsicht von Berger, Grafin Agnes Hindenburg, Anton von Heitz Tonne, Clara Viebig, Richard von, nach Brede, Feder von Jobstitt u. a.

Kurze Nachrichten.

Berlin, 3. März. (S. T. B.) Beim paar fand gestern Abend im Weissen Hof ein allfällige Fest nachts ball statt, zu welcher Einladungen ergangen waren. Der Ball glänzte und erreichte erst gegen 1 Uhr seine Spitze. In dem Saale wurden unter aufgehängten Schuermassen 5000 3 männliche und 2 weibliche aufgeführt, die müthlich Opfer der heftigen Schneefurche im Paris, 3. März. (S. T. B.) Dem wird aus Kana berichtet, daß 2000 Menschen, welche im Fort zum "Rothem Kreuz" eingekerkert waren, bei Seltino niedergemacht worden sind. hegt Befürchtungen für das Schicksal von anderen türkischen Soldaten. Unter der männlichen Bevölkerung herrscht große Erbitterung gegen die Mächte. Die Abtheilungen der Soldaten der verschiedenen europäischen Kräfte sollen abermals verstärkt worden sein.

Berlin, 3. März. (S. T. B.) Der englischen Dampfer "Venus", welcher auf der Reise von Bombay nach London und nach Verführung von Port Said in der angekommen ist, ereignete sich ein Peisfall. Kommandant stellte in Malta an die der Behörden das Ansuchen, die Auslieferung betreffender Kranken und die Ueberführung der in das dortige Spital zu gestatten. Dies ist jedoch abgelehnt worden, worauf Dampfer nach Aufnahme von Kohlen den Weg nach London fortsetzte.

Athen, 3. März. (S. T. B.) Jeder Vertreter der Großmächte überreichte gestern der Regierung die Collectivnote und dem Namens seiner Regierung die Nachber der griechischen Truppen aus Kreta in halb sechs Tagen, widrigenfalls zu Zwangsgreifen gegriffen würde. — Heute fand außerordentlicher Ministerrath unter dem des Königs statt.

Kanea, 3. März. Die Insurgenten in der Gakalaria gegen die türkischen Positionen vor. Die Division gelang es türkischen Kommandanten, vom Heiligthum zu machen. Man erwartet Schlimmes, da auf beiden Seiten die Erbitterung höchste gestiegen ist. Oberst Bassos ist außer Stande zu sein, auf die Insurgenten schrittweise einzuwirken. Dieselben hätten jeden Ort, an welchem die Türken Widerstand leisten, dem Erdboden gleich zu machen. — Meldung, daß die griechischen Schiffe im Uthmanus der Admiral der hiesigen Hafen lassen, ist unrichtig.

Kanea, 3. März. Gestern Nachmittag tritten die türkischen Gendarmen, deren Löhnung nicht gepahlt war, in der Kafen, der Nähe des Konak liegt; europäische Mannschaften gaben Feuer, schließlich die Gendarmen die weiße Flagge und ergaben auch die Gendarmen, welche im Palais auf waren, meuterten und schossen auf die Dörfler, welche das Palais verlassen wollten. Der Gendarm, Salimhan, wurde getödtet. Gendarmen verbarbarisirten sich. Englische und österreichische Offiziere verließen mit ihnen, um ihre Entlohnung zu erlangen.

Reklametheil.

Frauen und Mädchen, die Stoffe lieben und hierüber über Bezugsloze, Stoffe, Schwindelankläge, Schwestern, Apertifika etc. in dem nach erprobter Versteigerung und nur die von erfahren der Medizin geprüften und empfohlenen Patent Richard Brand's Schneeschwämme anwenden, welche ähnlichen Mittel überlassen und sich als das angenehmste, billige und unschädlichste Hausmittel nachweisen können. Erschäftigt nur in Schatz zu Nr. 1. — in den Apotheken. Die Behauptung, dass Apotheker Richard Brand'schen Schneeschwämme und Extrakte von: Sfig. 1.5 Gr. Wachsanzug, 1.5 Gr. Silberpulver, Gentian, je 0.5 Gr. Gentian und Bitterkleeblätter in gleichen Theilen und Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 100 zu stellen.

Schneefindige Haut wird am meisten durch schmerzhaften Juckreiz, stuernden Geruch, übermäßig auch in den Apotheken zu 50 Pf. erhältlich. Schneefindige Haut als tägliche Toiletteempfehlung.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Th. Köhner in Weimar.

Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen früh 7 1/2 Uhr. Telefonanruf Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Gerumtäger, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

No. 53.

Donnerstag den 4. März,

1897.

Das Quebrachholz und die Handelsverträge.

Der naive Zuhörer wird den Kopf geschnüttelt haben, als Graf Kanitz am Montag im Abg. Hause ernstlich versicherte, daß die Konferenzen dieses Mal im Interesse der kleinen Bauern, die Schälwald besitzen, in die Schranken geritten seien. Zwei streng zu unterscheidende Gruppen sind es, die den Kampf für die Gerberlohe und gegen das Quebrachholz und zugleich die Ledererportindustrie führen. Zu Gunsten der einen Gruppe kann man vielleicht zugeben, daß sie im Ernst glauben, die Einführung eines Zolles auf Quebrachholz würde die Konkurrenz desselben so weit zurückdrängen, daß die Preise der Gerberlohe wieder gesteigert und dadurch die Lage der Schälwaldbesitzer verbessert werden könne. Indessen auch dazu gehört eine erhebliche Unzulänglichkeit für sachliche Gründe, die schwer begründet ist. Wenn die Ausführungen des Grafen Polakowsky im Reichstage von der Wirkungslosigkeit eines solchen Zolles nicht überzeugt haben, wird doch für die Argumente des Handelsministers und seiner Commissare nicht laub sein können. Was die Regierung und den Reichstag abhalten müßte, einen Zoll auf Quebrachholz zu beschließen, ist nicht die Bindung der Zollfreiheit für Gerberlohe, sondern die völlige Ausichtslosigkeit, durch diesen Zoll den beabsichtigten Zweck zu erreichen. Doch die Agrarier, wie die Herren v. Erfis, Graf Kanitz u. s. w., sich bei sachlichen Erwägungen nicht weiter aufhalten, kann nicht überraschen. Für diese Gruppe ist die Notlage der Schälwaldbesitzer nur ein bequemer Vorwand, um ihren Keger über die Handelsverträge freien Lauf zu lassen und gegen den künftigen ferneren Abschluß von Tarifverträgen die Bauernschaft aufzuregen unter dem Vorworte, daß Verträge dieser Art unbedingt schädlich sind. Es kann Niemanden einfallen zu behaupten, daß die Verträge, namentlich diejenigen von 1891 und 1892 unverbesserlich sind; daß bei den Verhandlungen keine Fehler begangen sind — beinahe ist erst bei den Verhandlungen mit Ausland der Zollbeirath zugezogen worden — aber daß einzelne Fehler nichts gegen Tarifverträge als solche beweisen, liegt auf der Hand. Wie leicht man in diesen Fragen irren kann, hat Graf Kanitz am Montag gezeigt, als er es für eine Kleinigkeit erklärte, einen Quebrachzoll trotz der jetzigen Tarifverträge zu erheben, da es nur des Einverständnisses mit Oesterreich und Italien bedürfe. Er war so überzeugt von seinem Bessersinn, daß er sich als Commissar bei künftigen Zollverhandlungen anbot. Aber kaum war er zu Ende, als der Handelsminister sich erhob und den Nachweis führte, daß Graf Kanitz nicht einmal den Inhalt der bestehenden Verträge kenne. Es zeigte sich sogar, daß Graf Kanitz das unlängst veröffentlichte Schutzprotokoll über die Verhandlungen der deutsch-russischen Zollkonferenz, welches lediglich einzelne bei der Auslegung des deutsch-russischen Vertrags begangene Irrthümer corrigirt hat, für eine Revision des Vertrags erklärte und eine gleiche Revision des deutsch-österreichischen Vertrags befürwortete. Man sieht, wie nötig es war, daß die Festsetzungen, wie Herr Brömel hervorhob, im Reichstage den Reichstanzler veranlassen, eine genaue Uebersetzung über die wirtschaftliche Wirkung der Handelsverträge anzustellen und das Ergebnis dem Reichstage mitzutheilen. Natürlich wird auch eine solche Denkschrift die Graf Kanitz u. Gen. nicht etwas Besseres belehren. Aber sie wird doch dazu beitragen, die Zahl derjenigen, die den Agrariern aufs Wort glauben, erheblich zu vermindern.

Die Wirren in der Türkei.

Auf Kreta haben die Aufständischen, wie schon gestern kurz berichtet, weitere Erfolge erzielt. Nach einer amtlichen Mittheilung ist Kandanos, wo 8000 Mohammedaner eingeschlossen waren, am



die ganze Konsul eine Besprechung mit dem Gouverneur. Heute Mittag werden sich eine Anzahl Bots an Bord des „Stromboli“ begeben, um Mittheilungen über die Lage zu machen. Oberst Vassos hat an die Aufständischen ein neues Manifest erlassen. Er erklärte darin, die Drohungen der Mächte würden nicht vermögen, ihn zu veranlassen, freiwillig die besetzten Plätze wieder aufzugeben, deren die Kreter unter blutigen Kämpfen Herr geworden, und trotz der Bewachung der fremden Escadres solle es ihnen an nichts fehlen. Es handle sich um den Kampf der Kultur gegen die Barbarei, des Rechtes gegen das Unrecht, des Christenthums gegen seine Bedränger. Es wird vielleicht zum Aeußersten kommen, aber er hoffe, daß sie alle bereit seien, ihren letzten Blutstropfen zu vergießen. Ob die Mächte endlich ihre Note in der Kretenfrage der türkischen und der griechischen Regierung übergeben haben, steht noch immer nicht fest. Es verlautete, die Note solle am Dienstag übergeben werden. Nach einer Meldung der „Post“ aus London soll die Ueberreichung auch an diesem Tage erfolgt sein. Eine offizielle Bestätigung liegt aber bisher nicht vor. Denselben Blatte zufolge gelang es England in den Verhandlungen mit den Mächten, an den ursprünglichen Vorschlägen Russlands wesentliche Aenderungen in der Note an Griechenland herbeizuführen; ihr Text erscheint dadurch wesentlich gemildert. Der Termin für die die Räumung Kretas durch die Griechen wurde auf sechs Tage festgesetzt. Man bezweifelt jedoch sehr, daß die Räumung bis dahin vollzogen sein wird. Ausland sügt sich den von England beantragten Aenderungen. Der „Times“ zufolge besteht die Collectivnote aus zwei Theilen, deren erster dem Könige mittheilt, daß Kreta Griechenland nicht ausgehändigt werden könne und daß die griechischen Truppen daher zurückgezogen werden müßten. Der zweite Theil erklärt, die projektierten Reformen für Kreta seien von der Pforte nicht ausgeführt, daher hinfällig. Die Mächte hätten ein autonomes Regime unter der Suzeränität des Sultans beschlossen. Eine weitere Mittheilung besagt, daß wenn Griechenland Widerstand leiste, die Mächte mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln ein Collocativedikt vollziehen würden. Nach der „Norddeutschen Allgem. Ztg.“ soll die Note, welche die Botschafter in Konstantinopel überreichen, auch den Rath an die Pforte enthalten, nach dem Rückzuge der Griechen aus Kreta die dortigen türkischen Truppen allmählich in den besetzten Plätzen zusammenzuziehen.

Der König von Griechenland empfing am Montag den Bischof von Methymno und mehrere kreische Deputirte, die eine Eingabe betreffend die Union Kretas mit Griechenland, überbrachten. Der König versicherte, der einmal befolgte Politik treu bleiben zu wollen. Griechische Blätter melden, daß König Georg nächstens nach Thessalien gehen werde, um Mandonen von 25 000 Mann auf der Ebene von Pharala beizuwohnen. Zur Rechtfertigung seines Vorgehens in Betreff Kretas hat König Georg vor Kurzem gegenüber dem russischen Gesandten in Athen Bachmeteff auf seine jahrelangen Bemühungen hingewiesen, irgend ein Zugeständniß zu erzielen, „das den berechtigten Forderungen des Hellenismus entsprechen würde“; dann führte er wörtlich Folgendes aus: „Alle Gebude hat jedoch ihre Grenzen, und die meinige ist unmehr erschöpft. Ich verlange nichts mehr von Europa, weder die Unabhängigkeit Kretas, noch dessen Vereinigung mit Griechenland, und ich entschloß demgemäß, selbst zur Annexion dieser Insel zu schreiten, die ohnehin durch die nationalen Traditionen, durch Bestimmung, Sprache und Religion untrennbar mit Griechenland verknüpft ist. Mein Entschluß ist unerlöschlich, und ich bin